

TEXTQUELLEN INTERPRETIEREN

STECKBRIEF

Baustein zum Fächercluster Gesellschaftslehre
Fokus Geschichte

➔ Für Moderator*innen



STECKBRIEF

THEORETISCHE GRUNDLAGEN

Der Textquelleninterpretation kommt im Geschichtsunterricht eine zentrale Bedeutung zu: Als „Überbleibsel einer anderen Zeit“ (vgl. Grosch 2014, S. 83) sind Textquellen eine wichtige „Basis unseres Wissens von der Vergangenheit“ (vgl. Pandel 2012, S. 9). Sie rezeptiv zu erschließen und sprachproduktiv zu interpretieren, stellt jedoch durch ihre Zeitgebundenheit und Perspektivität aber auch durch die Anforderungen der Quelleninterpretation als Erschließungsmethode eine Aufgabe dar, an der sich fachliches, historisch-methodisches und sprachliches Lernen eng verzahnen.

Im wissenschaftspropädeutischen Kontext erhält die schriftliche Textquelleninterpretation besonders ab der gymnasialen Oberstufe eine zunehmend große Bedeutung im Geschichtsunterricht. Den Operatorenbeschreibungen gemäß, wird das Erschließen von „Sinnzusammenhängen aus Quellen“ sowie eine „begründete Stellungnahme“ verlangt, „die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht.“ Dieser Dreischritt klassifiziert die Quelleninterpretation im Geschichtsunterricht Handro (vgl. 2018, S. 32) zufolge als eine spezifische Textgattung, die didaktisch strukturiert werden kann. Mit Blick auf die Befunde der empirischen Forschung bedeuten die damit verbundenen fachlichen, aber auch rezeptiven und sprachproduktiven Anforderungen für viele Schüler*innen jedoch vor allem auch hohe Herausforderungen (vgl. z.B. Beilner/Langer-Plän 2006; Schönemann u.a. 2011).

Am Beispiel des Operators „analysieren“ liegt der Schwerpunkt des Bausteins daher einerseits im Bereich der Diagnose fachlicher Schwierigkeiten in der Schüler*innensprache und andererseits auf der Diskussion sprachlicher *scaffolds* zur Förderung von Textquellenanalysen im Geschichtsunterricht. Exemplarische Grundlage bildet dabei die Textquelle „Aus dem Bordbuch von Kolumbus, 12. Oktober 1492“, die durch Kolumbus' Schilderung eines ersten Kulturkontakts zwischen der indigenen Bevölkerung und den spanischen Seefahrern eine besondere Thematisierung der Fachkonzepte von Perspektivität und Zeitdifferenz erlaubt.

AUFBAU DES FORTBILDUNGSBAUSTEINS

Methodischer Schwerpunkt

Die Teilnehmer*innen der Fortbildung diskutieren *scaffolds* zur Textquellenanalyse unter Berücksichtigung formaler und methodischer Fragestellungen sowie hinsichtlich der Fachkonzepte Perspektivität und Zeitdifferenz am Beispiel der Textquelle „Aus dem Bordbuch des Kolumbus“, 12. Oktober 1492“.

Ziele des Bausteins

Die Teilnehmer*innen

- ➔ reflektieren ihre Erfahrungen zur Beurteilung von Textquelleninterpretationen im Geschichtsunterricht (→ Erfahrungen)
- ➔ kennen zentrale Befunde der empirischen Forschung zur Textquelleninterpretation von Schüler*innen im Geschichtsunterricht (→ Kenntnisse)
- ➔ diskutieren sprachliche und fachliche Lernziele verschiedener *scaffolds* zur Textquellenanalyse am Beispiel der Textquelle „Aus dem Bordbuch des Kolumbus“, 12. Oktober 1492“ (→ Fähigkeiten)

Vernetzung zu anderen Bausteinen des Moduls

„Sprachsensibler Geschichtsunterricht“

- ➔ Vernetzung zum Baustein „Bildquellen interpretieren“: Interpretation zweier zentraler fachspezifischer Textsorten des Geschichtsunterrichts
- ➔ Vernetzung zum Baustein „Geschichte schreiben“: *scaffolds* zur Förderung der schriftlichen Sprachproduktion im Geschichtsunterricht, besonders im Hinblick auf Modelltextarbeit

Vertiefungsmöglichkeiten

- ➔ Diskussion eines Transfers des scaffold-Angebots des Bausteins für Schüler*innen der Sek. I
- ➔ Reflexion des Verhältnisses von sprachlicher Orientierung und Normierung durch *scaffolds*

Schulinterne Entwicklungsmöglichkeiten

- ➔ Entwicklung von fachlich-sprachlichen Diagnoserastern für weitere Operatoren (der Textquelleninterpretation) im Geschichtsunterricht
- ➔ Konzeption von Modelltexten für weitere Operatoren (der Textquelleninterpretation) im Geschichtsunterricht

Angebotene Materialien

- ➔ Foliensatz zum Baustein „Textquellen interpretieren“
- ➔ QUI_M1: Textquellenanalyse von Schüler*innen: Bordbuch des Kolumbus‘
- ➔ QUI_M2: Fachlich-sprachliches Diagnoseraster
- ➔ QUI_M3: Methoden der Textquellenanalyse

MÖGLICHER VERLAUF DES FORTBILDUNGSBAUSTEINS (2 STUNDEN)

Zeit	Inhalt	Material/Medien
1. Phase	Erfahrungen	
5 Minuten	Vorstellung des Programms	
10 Minuten	Diskussion und Reflexion der Beurteilung einer Textquellenanalyse	2 Folien
2. Phase	Theorie und Empirie	
15 Minuten	Kurzvortrag: ➔ Ziele der Textquelleninterpretation im Geschichtsunterricht ➔ Schritte der Textquelleninterpretation und rezeptive wie sprachproduktive Anforderungen ➔ empirische Befunde zur Textquelleninterpretation	6 Folien
3. Phase	Diagnostik	
30 Minuten	Beurteilung, Vergleich und Diskussion von Textquellenanalysen von Schüler*innen	4 Folien QUI_M1, QUI_M2
4. Phase	Methoden	
40 Minuten	Kennenlernen und Diskussion der <i>scaffolds</i> zur Textquellenanalyse	3 Folien QUI_M3
5. Phase	Reflexion	
15 Minuten	Abschlussdiskussion im Plenum: Offene Fragen, Anregungen zur Weiterarbeit	2 Folien
6. Phase	Schulinterne Vertiefung	
5 Minuten	Weiterentwicklung des Diagnoserasters; Formulierung von Modelltexten für weitere Operatoren (der Textquelleninterpretation)	2 Folien

ALLEGEMEINE HINWEISE

Quellen und Nutzungsrechte

- ➡ Die Materialien dürfen für schulische Fortbildungen sowie zur Arbeit am schulinternen Curriculum verwendet werden.
- ➡ Alle anderen Nutzungen unterliegen den geltenden Regelungen des Urheberrechts.

Zitierte Literatur

- ➡ Beilner, Helmut/Langer-Plän, Martina: Zum Problem historischer Begriffsbildung. In: Günther-Arndt, Hilke/Sauer, Michael (Hrsg.): Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen. Berlin 2006 (Zeitgeschichte – Zeitverständnis, Bd. 14), S. 215–250.
- ➡ Grosch, Waldemar: Schriftliche Quellen und Darstellungen. In: Günther-Arndt, Hilke/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2014, S. 74–99.
- ➡ Handro, Saskia: Sprachbildung im Geschichtsunterricht. Leerformel oder Lernchance? In: Grannemann, Katharina/Oleschko, Sven/Kuchler, Christian (Hrsg.): Sprachbildung im Geschichtsunterricht. Zur Bedeutung der kognitiven Funktion von Sprache. Münster 2018, S. 13–42.
- ➡ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Geschichte/Sozialwissenschaften. Übersicht über die Operatoren. Online unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-wbk/faecher/getfile.php?file=2289> (aufgerufen am 18.04.2019).
- ➡ Pandel, Hans-Jürgen: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2012.
- ➡ Schönemann, Bernd/Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting, Meik: Was können Abiturienten? Zugleich ein Beitrag zur Debatte über Kompetenzen und Standards im Fach Geschichte. Berlin 2011 (Geschichtskultur und historisches Lernen, Bd. 4).
- ➡ Weiterführende Literaturhinweise auf den PowerPoint-Folien.